





Einen  
Vortreflichen Gerold

Wolten  
Als der  
Wohlgebohrne Herr  
S E R R

Friedrich Wilhelm  
Gerold

Sr. Königl. Maj. in Preussen Hochbestallter Geheimder,  
Kriegs- und Domainen- wie auch Jagd- Forst- und Gränz- Rath  
des Herzogthums Magdeburg, erster Ober- Burgemeister  
der Stadt Halle, Vornehmer Patricius und  
Pfänner allhier

Im Jahr 1738. den 29sten September diese Welt verlassen  
Und den 3. Oct. zu Seiner Ruhe gebracht worden

An Seinem Ruhmwürdigen Exempel

Vorstellen  
Und gegen den

Hochseeligen Herrn Geheimden Rath

Ihre gehorsamste letzte Pflicht  
Gegen Dessen

Hinterlassene Hochbetrübtte Seyndtragende  
aber

Ihr aufrichtiges Mitleyden nebst Versicherung aller danckbaren Ergebenheit  
an den Tag legen

Friedrich George Sveinz.  
Johann Abraham Richter.  
Friedrich Christoph Weber.

H A L L E

Gedruckt bey Johann Friedrich Brunerten, Universitäts- und Raths- Buchdrucker.

1914 D 234





Ein Nahme zeiget uns mit aller Wahrheit an,  
Den wir, o Seeliger! viel tausendmahl  
gelesen,  
Was Dein gewohnter Fleiß mit höchster  
Ereu gethan,

So lange Du gesund in dieser Welt gewesen.

Ein Herold geht voraus und führt die Streiter auf,  
Er bahnt den rechten Weg und läßt sich freudig sehen;  
Dies aber ist von Dir, in Deinem Lebens-Lauf,  
Auch, Hochverdienter Mann, mit größten Ruhm ge-  
sehen.

Dein König hatte Dir so vieles anvertraut,  
Darinnen Du Dich recht vortrefflich aufgeführt,  
Daß man noch überall davon die Proben schaut  
Und Dir vor solche Müß der höchste Danck gebühret.

Du giengst nach Herolds-Art mit guten Rath voran,  
Wenn man den Überschlag von einer Sache machte,  
Dabey Du jederzeit Dein Amt mit Lust gethan,  
Wann jeder unter uns Dir etwas überbrachte.

Wie freundlich war Dein Mund, wie liebeich Herz und  
Hand,  
Auch wenn ein Wort im Ernst die Wahrheit sagen mußte?  
Denn, weil man keinen Gift auf Deiner Zunge fand,  
Was Wunder! wenn auch die von keiner Galle wußte?  
Und solches brachte Dir ganz ungemeyne Gunst  
In Deiner Vater-Stadt bey jederman zu wegen,  
Dies war das Meister-Stück von Deiner Herolds-Kunst,  
Daran auch in der That der größte Theil gelegen.  
Gott und dem Könige beständig treu zu seyn,  
So mußte jederzeit bey Dir die Lofung klingen.  
Dieselbe traf auch hier in allen Thaten ein,  
Deswegen konte Dir kein Vorsatz mißgelingen.  
Dein Geist war aufgeweckt, wie wenn die reine Gluth  
Zwar in der Asche liegt, dann aber aufwärts steigt,  
So hat Dein feuriger und edler Herolds-Muth  
Auch die verborgne Kraft zu rechter Zeit gezeigt.  
Ja wenn bald hier bald da die Gränk-Beziehung war,  
Die sich bis auf das Land, erst rechts, dann links, erstreckte,  
So stellte dieses Amt oft einen Herold dar,  
Wenn Deine rechte Hand den Maaß-Stab feste steckte.  
Doch dieses hat der Todt auf einen Tag zerstöhrt,  
Indem er Dich, als Feind, erbärmlich angefallen,  
Daher man auch von nichts als bitterm Klagen hört,  
Die gleichfalls höchstbetrübt aus unsern Munde schallen.  
Ach schade! daß ein Mann von solcher Seltenheit,  
Wie dieser Herold war, noch viel zu früh gestorben,  
Der sich das wahre Lob in Seiner Lebens-Zeit,  
Durch edles Schlecht und Recht, bey Freund und Feind er-  
worben.

Er war ein guter Christ, der Gottes Wort geliebt,  
 Und einem Herold gleich des Geistes Schwerd getragen,  
 Davon Sein Leichen-Zert die beste Nachricht giebt,  
 Den Er schon sechszehn Jahr vorher sich aufgeschlagen.  
 Drum kont es Ihm nicht schlimm in Seinem Sterben gehn,  
 Denn obgleich Gottes Hand Ihm Schmerzen zugeschicket,  
 So hatt' Er doch Geduld, dieselben auszuschn,  
 Womit Ihn auch Sein Arzt ganz sonderlich erquicket.  
 Bis endlich Seel und Leib den Michaelis-Tag  
 Früh morgens gegen drey sich von einander schieden,  
 Dies, Hochbetrübt's Haus, war Dir ein Donnerschlag,  
 Doch Deinem Seligsten ein rechter Gang zum Frieden.  
 Nun hat Er Seinen Lauf mit größtem Ruhm vollbracht,  
 Und die Commission mit gutem Glück vollendet,  
 Wozu Er dazumahl Sich gleich geschickt gemacht,  
 Als Gott Ihm unverhoft die Kranckheit zugesendet.  
 Drum, Hochbetrübt'ste, stell Eure Klagen ein,  
 Der Vater, Bruder, Freund ist nur vorangegangen,  
 Da wird Er nun vor Gott ein andrer Herold seyn,  
 Und Euch dereinst erfreut, in Seinem Schmuck empfangen.  
 Wir stellen uns im Geist die weissen Kleider vor,  
 Die Palmen in der Hand, und was Ihm Gott gegeben,  
 Doch heben wir zugleich auch unser Herz empor,  
 Und wünschen allerseits: Ach wärst Du noch am Leben!

\* 2 Tim. I. 9.



Pom  
Zb 6455

20

VD18  
ULB Halle 3  
002 053 053  


sb.

K. Zigan  
Buchbinderei





# Einen Vortrefflichen Herold

Wolten  
Als der

Wohlgebohrne Herr  
S E R R

# Friedrich Wilhelm Herold

n Preussen Hochbestallter Geheimerder,  
en-wie auch Jagd-Forst-und Gräng-Rath  
Magdeburg, erster Ober-Burgemeister  
Halle, Vornehmer Patritius und  
Pfänner allhier

den 29sten September diese Welt verlassen  
3. Oct. zu Seiner Ruhe gebracht worden  
nem Ruhmwürdigen Exempel

Vorstellen  
Und gegen den  
en Herrn Geheimden Rath

Ihre gehorsamste letzte Pflicht  
Gegen Dessen  
Hochbetrübt Seydtragende

aber  
eyden nebst Versicherung aller dankbaren Ergebenheit  
an den Tag legen

Friedrich George Gweinz.  
Johann Abraham Richter.  
Friedrich Christoph Weber.

H A L L E

Friedrich Grunerten, Universitäts- und Raths-Buchdrucker.

1914 D 234

